

J A H R E S B E R I C H T
2 0 2 0



B Ü R G E R S T I F T U N G
S C H A U M B U R G

Jahresbericht 2020

	Seite
Vorwort	2
Das Gütesiegel für Bürgerstiftungen	4
Die 10 Merkmale der Bürgerstiftung	5
„Leselust“	6
Konzerte vor den Fenstern	8
Geförderte Projekte 2020	9
Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit	
Neues Bodentrampolin für den Kindergarten	10
Engagement für die Menschenrechte	11
„Gesichter der Stadt“	12
Erleben - Hören - Üben!	13
„Das haben wir ganz alleine geschafft...!“	14
„Hospiz macht Schule“	15
Sommer! Ferien! - Wilde Schule -	16
Erleichterung bei der tiermedizinischen Versorgung	17
„Einstieg ins Leben“	18
„Bee different“ - Projekt Bienengarten	19
Jahresabschluss 2020	20
Gremien	22
Rechtliche Angaben	23
Mehr über die Arbeit der Bürgerstiftung	24



Vorwort

Das Jahr 2020 – Corona und leider kein Ende...

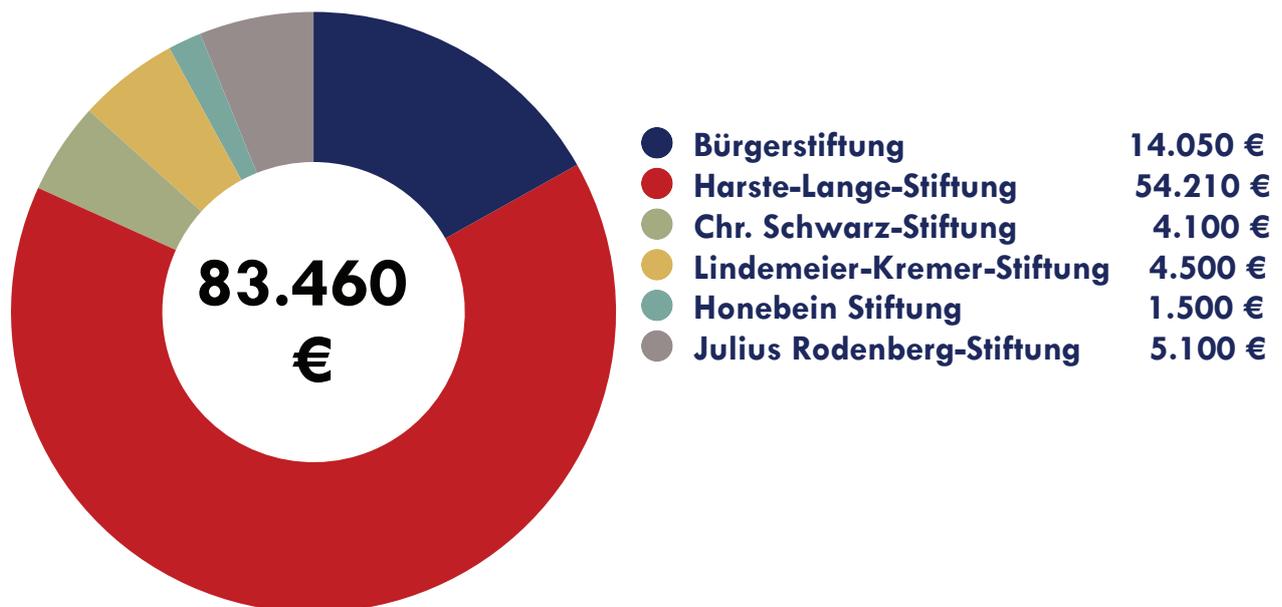
Was wurden im vergangenen Jahr wie eigentlich immer nicht überall Pläne geschmiedet, Vorhaben geplant, Unterstützung und Hilfen gesucht und gefunden und – dann kam und blieb Corona, die Pandemie, die in allen Bereichen unserer Gesellschaft zu ungeahnten Einschnitten führte und liebgewonnene Gewohnheiten und eingeübte Erfahrungen und Abläufe sehr oft obsolet werden ließ.

Natürlich ist die Bürgerstiftung im Rahmen der eingeschränkten Möglichkeiten ihren Zielen gefolgt. Gewohnte Abläufe wie die regelmäßigen Sitzungen von Vorstand und Stiftungsrat allerdings waren nicht als Präsenzveranstaltung zu realisieren - an deren Stelle traten wie bei vielen anderen Organisationen, Vereinen und Unternehmen Online-Konferenzen. Stifterforum und Bürgermahl fielen den Corona-bedingten Beschränkungen zum Opfer. Der von Vorstand und Stiftungsrat mündlich erstattete Bericht für die Stifterinnen und

Stifter und der Informationsaustausch mit diesen beim alljährlichen Stifterforum entfiel zum Bedauern der Verantwortlichen ebenso wie der gewohnte Festvortrag aus berufenem Munde als Höhepunkt des Festlichen Bürgermahls, der alljährlichen Benefizveranstaltung der Bürgerstiftung, deren Spendenaufkommen sonst regelmäßig einen nennenswerten Beitrag zu den für Förderprojekte verfügbaren Mitteln der Stiftung leistet.

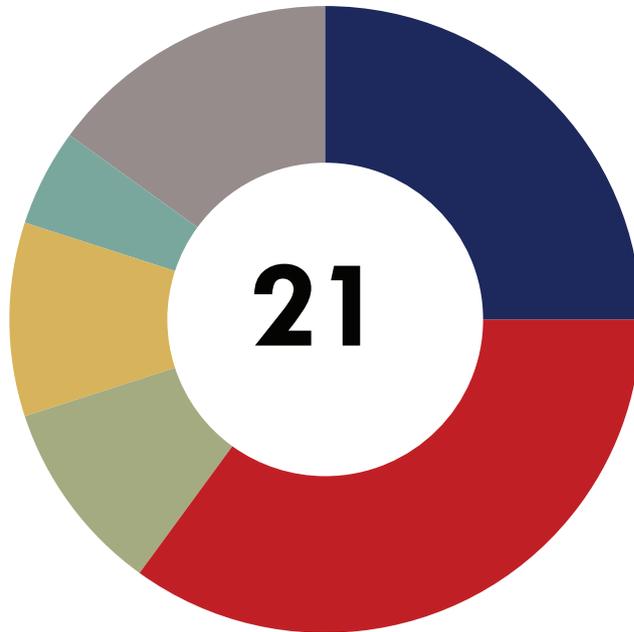
Die „Leselust“ als größtes und ältestes Projekt der Bürgerstiftung konnte ihr zehnjähriges Bestehen vermelden – ausgerechnet in diesem Jubiläumjahr waren Kontakte von Lesepatinnen und –paten mit „ihren“ Kindern in Kitas und Grundschulen - entgegen der jahrelangen Gewohnheit – nicht mehr möglich. Selbstverständlich besteht ein reger Informationsaustausch über die elektronischen Medien; der eigentlichen Zielsetzung der ehrenamtlichen Lesepatinnen und –paten – direkte persönliche Förderung und Unterstützung von Kindern beim Lesen und Lesen lernen - konnte niemand mehr nachkommen. Hier kam dann eine Idee von Projektkoordi-

zugesagte Fördervolumina in 2020



Informativ: in 2019 = 56.746,- €

zugessagte Projekte in 2020



● Bürgerstiftung	6
● Harste-Lange-Stiftung	7
● Chr. Schwarz-Stiftung	2
● Lindemeier-Kremer-Stiftung	2
● Honebein Stiftung	1
● Julius Rodenberg-Stiftung	3

Informativ: in 2019 = 39

natorin Anke Milost genau zum rechten Zeitpunkt: mit großem Engagement und nicht nachlassender Überzeugungskraft bei vielen Beteiligten – denen auch an dieser Stelle noch einmal gedankt werden soll - ist es ihr und Projektleiterin Dr. Gratz-Lüthen gelungen, das Projekt „Jahrbuch für Kinder“ zu realisieren. Geschichten, Bilder, Rätsel, Bastelanleitungen, Spielideen und weiteres mehr fügen sich zu einem stimmigen Ganzen, dass bei Lesepatinnen und -paten, bei den Kitas und Grundschulen im Schaumburger Land im besten Sinne „gut angekommen“ ist.

Die Stiftungsmittel haben sich im Berichtsjahr durch Zuwendungen ausgesprochen erfreulich entwickelt: das Vermögen der Bürgerstiftung wuchs durch große

re Zustiftungen aufgrund testamentarischer Verfügungen zweier Schaumburger Bürger nennenswert an. Vorstand und Stiftungsrat danken den Wohltätern und freuen sich über das mit den Zustiftungen ausgedrückte Vertrauen und die damit verbundene Bestätigung für die Stiftungs-idee, so wie sie sich in den Satzungszielen und deren Verwirklichung in der laufenden Stiftungsarbeit manifestiert. Selbstverständlich gilt der Dank der Stiftungsverantwortlichen auch allen anderen Stifterinnen und Stiftern, Spendern, Förderern und Helfern für die Unterstützung der Bürgerstiftung im vergangenen Jahr. Ohne die vielen freundlichen Hilfen wäre die ehrenamtliche Stiftungsarbeit nicht in der gewohnten Form zu leisten.

Der Vorstand

Der Stiftungsrat

Bürgerstiftung Schaumburg – Mitglied einer starken Gemeinschaft

Bürgerstiftung Schaumburg – Mitglied einer starken Gemeinschaft

Die Bürgerstiftung Schaumburg ist erneut, nun bereits zum siebten Mal in Folge, mit dem Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen für Bürgerstiftungen ausgezeichnet worden.

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen verleiht Bürgerstiftungen, deren Satzungen die „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“ erfüllen, eine besondere Auszeichnung: das Gütesiegel. Ende 2020 wurde der Bürgerstiftung Schaumburg das Gütesiegel für weitere drei Jahre überreicht.



Das Gütesiegel für Bürgerstiftungen

Derzeit tragen 275 Bürgerstiftungen
das Gütesiegel des Bundesverbandes
Deutscher Stiftungen

„Gerade in herausfordernden Zeiten braucht es Organisationen, die das gesellschaftliche Miteinander vor Ort mit innovativen Impulsen gestalten und fördern. Bürgerstiftungen, die das Gütesiegel tragen, sind etablierte Orte für dieses Engagement“, so Prof. Dr. Burkhard Küstermann, der Vorsitzende der Gütesiegel-Jury.

Für eine erfolgreiche Bewerbung müssen Bürgerstiftungen neben der Zweckvielfalt und der lokalen Ausrichtung der Stiftungsarbeit insbesondere die Unabhängigkeit der Stiftung von politischen Gremien und einen strategischen Aufbau des Stiftungskapitals nachweisen. Diese und weitere Kriterien sind in den 10 Merkmalen festgeschrieben, die sich Bürgerstiftungen vor mehr als 15 Jahren als Qualitätsmerkmal selbst auferlegt haben. Eine unabhängige Jury entscheidet über die Gütesiegelvergabe

Das Gütesiegel hat sich über die Jahre erfolgreich als Qualitätsstandard in der Bürgerstiftungsbewegung etabliert. Die Prüfung der Satzung einer Bürgerstiftung auf die „10 Merkmale“ und die Entscheidung über die Vergabe des Siegels erfolgt durch eine unabhängige Jury aus erfahrenen Bürgerstiftern und Bürgerstiftungsexpertinnen. 275 der Bürgerstiftungen in Deutschland sind im Jahr 2021 dazu berechtigt, das Gütesiegel zu tragen.

Die „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“

verabschiedet vom Arbeitskreis Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Rahmen der 56. Jahrestagung im Mai 2000

Eine Bürgerstiftung ist eine unabhängige, autonom handelnde, gemeinnützige Stiftung von Bürgern für Bürger mit möglichst breitem Stiftungszweck. Sie engagiert sich nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwesen in einem geographisch begrenzten Raum und ist in der Regel fördernd und operativ für alle Bürger ihres definierten Einzugsgebietes tätig. Sie unterstützt mit ihrer Arbeit bürgerschaftliches Engagement.

1. Eine Bürgerstiftung ist gemeinnützig und will das Gemeinwesen stärken. Sie versteht sich als Element einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.
2. Eine Bürgerstiftung wird in der Regel von mehreren Stiftern errichtet. Eine Initiative zu ihrer Errichtung kann auch von Einzelpersonen oder einzelnen Institutionen ausgehen.
3. Eine Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig. Sie ist konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden. Eine Dominanz einzelner Stifter, Parteien, Unternehmen wird abgelehnt. Politische Gremien und Verwaltungsspitzen dürfen keinen bestimmenden Einfluss auf Entscheidungen nehmen.
4. Das Aktionsgebiet einer Bürgerstiftung ist geographisch ausgerichtet: auf eine Stadt, einen Landkreis, eine Region.
5. Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf. Dabei gibt sie allen Bürgern, die sich einer bestimmten Stadt oder Region verbunden fühlen und die Stiftungsziele bejahen, die Möglichkeit einer Zustiftung. Sie sammelt darüber hinaus Projektspenden und kann Unterstiftungen und Fonds einrichten, die einzelne der in der Satzung aufgeführten Zwecke verfolgen oder auch regionale Teilgebiete fördern.
6. Eine Bürgerstiftung wirkt in einem breiten Spektrum des städtischen oder regionalen Lebens, dessen Förderung für sie im Vordergrund steht. Ihr Stiftungszweck ist daher breit. Er umfasst in der Regel den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und den Denkmalschutz. Sie ist fördernd und/oder operativ tätig und sollte innovativ tätig sein.
7. Eine Bürgerstiftung fördert Projekte, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen sind oder Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Dabei bemüht sie sich um neue Formen des gesellschaftlichen Engagements.
8. Eine Bürgerstiftung macht ihre Projekte öffentlich und betreibt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen.
9. Eine Bürgerstiftung kann ein lokales Netzwerk innerhalb verschiedener gemeinnütziger Organisationen einer Stadt oder Region koordinieren.
10. Die interne Arbeit einer Bürgerstiftung ist durch Partizipation und Transparenz geprägt. Eine Bürgerstiftung hat mehrere Gremien (Vorstand und Kontrollorgan), in denen Bürger für Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen innehaben.



„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten.“

(Aldous Huxley)

Um Kindern diese Möglichkeiten zu eröffnen und sie beim Erlernen der Lesefähigkeit zu unterstützen, wurde vor zehn Jahren die „Leselust Schaumburg“ gegründet. Ausgerechnet in diesem Jubiläumsjahr hat nun das SARS- Covid 19- Virus fast alle unserer mit „Leselust“ verbundenen Tätigkeiten „ausgebremst“.

Dabei hatte das Jahr so gut angefangen – bereits Anfang Februar gab es eine Fortbildung für an Schulen tätige Lesepatinnen und -paten.

Diese regelmäßigen Fortbildungen sollen Anregungen vermitteln, Unterstützung bieten und natürlich auch Forum zum Austausch von Erfahrungen sein. Imke Hanssen, eine Referentin der Akademie für Leseförderung, sprach in ihrer praxisnahen Fortbildung über Leseentwicklung: „Lesen lernen - vom Buchstabensalat zum Textverständnis.- Wie kann ich mein Lesepatenkind auf diesem Weg unterstützen?“ Praktische Übungen zum Sichtwortschatztraining und Tipps zum Lautleseverfahren waren Schwerpunkte; den Seminarteilnehmern wurden viele interessante und hilfreiche Materialien an die Hand gegeben.

Der Zuspruch war wieder einmal sehr groß: nicht alle Interessenten konnten sofort berücksichtigt werden - also sollte dieses Seminar im Mai noch einmal wiederholt werden. Doch dazu kam es dann leider nicht mehr. Genauso musste in der Folge eine für März vorbereitete Fortbildung für in Kindergärten tätige Lesepa-

tinnen mit dem Titel „Dialogisches Lesen und Vorlesen mit Bilderbüchern“ ausfallen. An einen Tagesausflug der Lesepatinnen und -paten - die bekannte alljährliche Bildungsfahrt - war schon gar nicht mehr zu denken. Also hat Projektkoordinatorin Anke Milost alles daran gesetzt, durch regelmäßige Briefe und dem Versand kleiner Geschichten den Kontakt zu den Lesepatinnen und Lesepaten zu halten und zu pflegen.

Da diese Aktivitäten recht gut angekommen waren, reifte die Idee heran, ein Jahrbuch herauszugeben mit Geschichten, Sachtexten und Experimenten für Kinder

sowie mit Beiträgen einiger Lesepatinnen, Briefen von Schulkindern an ihre Lesepatin und gemalten Bildern aus Kindergärten und Schulen.

Dieses Buch, ein kleines Geschenk anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der „Leselust Schaumburg“, ist zum einen als „Dankeschön“ gedacht und zum anderen als Ideensammlung – gut geeignet für die Verwendung in Schule oder Kindergarten. Vielleicht wird es auch ein wenig die lange Wartezeit überbrücken, bis die 110 Lesepatinnen und Lesepaten wieder in die 22 Kindergärten und 17 Schulen zurückkehren können.

Auf jeden Fall steht fest, dass den Lesepaten ihre „Patenkinder“ fehlen und dass umgekehrt die Kinder ihre Lesepaten vermissen, wie aus den Beiträgen für das Jahrbuch deutlich herauszulesen war.



Die Schreiben der Kinder wurden im Buch abgedruckt, die Originale gingen an die von den Absendern genannten Lesepatinnen. Die eingereichten Bilder wurden dann über den Jahreswechsel an der Glasfront des „Leselust“ - Büros in der Langen Str. 68 in Bückeberg präsentiert.

Das Jahrbuch wurde Anfang 2021 fertiggestellt und anschließend an alle Lesepatinnen und Lesepaten sowie an die Kindergärten und Schulen verteilt, die sich mit Beiträgen an der Herstellung beteiligt hatten.

Im laufenden Jahr 2021 wird sich die „Leselust“ mit den Themen „digitales Vorlesen“ und „Lesen üben“ beschäftigen müssen. Nach der Pandemie ist voraussichtlich vor der Pandemie - und deshalb wollen wir Möglichkeiten

finden und anbieten, den digitalen Kontakt zu Kindern zu ermöglichen. In welcher Form dies machbar sein wird, gilt es noch herauszufinden.

Auch die „Leselust“ hat gerade in den zurückliegenden Monaten Bestätigung erfahren, welche große Bedeutung der Förderung der Lesefähigkeiten von Kindern zukommt.

Dieses bedeutende Projekt wird die Bürgerstiftung daher auch in der Zukunft weiterführen; dafür gilt es, auch an dieser Stelle noch einmal allen den Dank abzustatten, die sich für die „Leselust“ engagieren. Nur mit der tatkräftigen Unterstützung der ehrenamtlichen Lesepatinnen und -paten ist die „Leselust“-Idee umsetzbar, Freude am Lesen und am Lesen lernen zu vermitteln.

„Konzerte vor den Fenstern“ - Cameron Carpenter in Schaumburg

Mit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 hat sich sehr viel verändert. Insbesondere erfahren wir seitdem, wie schwer es uns fällt, oft getrennt zu sein von Freunden und Familienangehörigen, von der Gemeinschaft. So spüren wir jetzt besonders deutlich, was uns persönliche Nähe bedeutet.

Wir verstehen, dass es den sozialen Abstand braucht, um die Verbreitung des Coronavirus

zu bremsen. Und doch macht sich Beklemmung in uns breit. An vielen Stellen nehmen wir wahr, dass wir nicht im Urlaub auf einer fernen Insel sitzen, sondern inmitten einer globalen Krise.

„Wir Menschen sind grundsätzlich soziale Wesen. Das ist uns in die Wiege gelegt“, sagt die Fachwelt. Sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen ist ein Grundbedürfnis – wie das, nach Nahrung oder Wärme. „Die Gemeinschaft gibt uns Sicherheit. Und genau die fehlt uns im Moment.“

So lieferte Corona die Grundlage für ein Projekt, das ausgesprochen erfolgreich in Schaumburg umgesetzt wurde: „Konzerte vor den Fenstern“. Cameron Carpenter, ein Weltstar unter den klassischen Organisten, musizierte im Juli auf Einladung der Bürgerstiftung Schaumburg vor fünf Seniorenheimen im Schaumburger Land mit seiner auf einen LKW montierten Orgel. Sein Ziel: all jenen Ermutigung und Aufheiterung zu spenden, die am meisten unter der Corona-bedingten Kontaktsperre leiden: alten und kranken Menschen, die ihm von Fenstern und Balkonen aus zuhörten.



Mit vereinten Kräften hatten sich die Ehrenamtler der Bürgerstiftung Schaumburg kurzfristig an die Organisation gemacht; das „Bündnis für Bürgerstiftungen“ aus Berlin koordinierte den Ablauf, heimische Stifter und Spender leisteten spontan großzügige finanzielle Unterstützung. Damit konnte der Künstler sich dann mit seiner Orgel in einer kleinen „Rundreise“ durch das Schaumburger Land an verschiedenen Orten präsentieren: über Stadthagen ging es nach Obernkirchen, von dort über Bückeburg nach Rinteln – im Auetal endet die Konzertreise schließlich in Rehren.



Geförderte Projekte 2020

Antragsteller	Projektbezeichnung
Agaplesion Ev. Klinikum Schaumburg gGmbH	„Bilder der Region Schaumburg“
Ambulanter Hospizdienst Sonnenhof	„Hospiz macht Schule“; für Grundschulen
Arbeiterwohlfahrt KV Schaumburg	„Einstieg ins Leben“; ein Projekt der „Frühen Hilfen“
Bürgerhilfe der Samtgemeinde Rodenberg in Lauenau e.V.	Kühlwagen für Lebensmittelverteilung an Bedürftige
Cameron Carpenter / Bundesverband der Stiftungen	„Konzerte vor den Fenstern der Stadt“
Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche	„Gesichter der Stadt“ - Schaufensterprojekt
Förderpreise Julius Rodenberg-Treuhandsstiftung	Förderung des ehrenamtlichen Engagements Jugendlicher
Förderverein Kindergarten Lüdersfeld e. V.	Anschaffung eines Bodentrampolins
Förderverein IGS Obernkirchen Workshop:	„Freundschaft, Liebe, Sex – entspannt, aber mit Verantwortung erwachsen werden“
Förderverein IGS Obernkirchen	Bienengarten
Hospizverein Schaumburg – Lippe	Aufbau eines Trauerangebotes für die SG Nenndorf
IGS Helfsen	„Sommer-Ferien-Schule“
Junge Presse e.V.	„Unzensiert“ Wettbewerb für On- und Offline-Schüler*Innenzeitungen in Niedersachsen; Förderpreise
Kinderschutzbund, KV Schaumburg	Kindertrauergruppe
Kinderschutzbund, Rinteln AKTIV-Ferientage im Projekt	„Wellenreiter“
Kirchengemeinde St. Jacobi, Rodenberg	„Agnus Dei – zeitgenössische a cappella-Musik“
Kreishandwerkerschaft und IHK	Ehrenpreise für jahrgangsbeste Auszubildende
George Kochbeck u.a.m.	„Summer of Lovers“ - Streaming- & Live-Konzerte mit den Schaumburger Allstars und Gästen
VHS Schaumburg	Kinderuni 2020
Wildtier- und ArtenschutzstaFon e.V.	E-Fahrzeug zur tiermedizinischen Versorgung

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

Neues Bodentrampolin für den Kindergarten „De soiten Racker“ in Lüdersfeld

Es ist Samstag, der 25. Juli des Jahres 2020 – eines „besonderen“ Jahres, in dem im Kindergarten „De soiten Racker“ in Lüdersfeld einiges anders läuft als in den bisherigen Sommern. Frühmorgens um 7.45 Uhr betrete ich – ausgerüstet mit einer Schaufel, einem Spaten und einem Becher heißen Kaffee - den Innenhof des Kindergartens.

Es ist still, noch nichts los, nur die Sonne scheint bereits kräftig auf unser Kleinod neben dem Sportheim. Ich bemerke einen weiteren hoch motivierten Vater, der bereits erwartungsvoll – und ebenfalls mit den nötigen Geräten ausgestattet – auf das Eintreffen der Vorstandsmitglieder des Fördervereins sinnt.

Einen Tag zuvor hätte hier eigentlich wie in jedem Jahr das Sommerfest des Kindergartens stattfinden sollen, der alljährliche, immer sehr schöne und für die Kinder so bedeutende Abschluss des Kindergartenjahres. Im Pandemie-Sommer 2020 aber entfällt dieses Ereignis, leider...

Die Menschen, die sich heute hier versammeln, folgen also einem anderen Ziel: das neue Bodentrampolin soll aufgebaut werden. Ein von den Kindern und Erzieherinnen langgehegter Wunsch geht damit endlich in Erfüllung. Schon Tage zuvor hatte Firma Hartmann aus Lüdersfeld unentgeltlich Bagger und Baumaschinen zur Verfügung gestellt, um mit diesen vorhandene Bauten aus vergangenen Jahr(zehnt)en zu entfernen und das für das Trampolin benötigte Loch in den Rasen zu graben.

Nun muss der Untergrund geschaffen werden: dank der von Firma Korte großzügigerweise gespendeten Bau-

stoffe klappt das sehr gut. Kies wird aufgeschüttet, ein kleines Fundament wird als Basis für das Trampolin gegossen. Der Beton muss ein wenig aushärten, Zeit für die fleißigen Helfer für ein kurzes Frühstück, dann wird das Trampolin eingelassen.

Alle müssen mit anfassen, denn um das schwere Stahlgestell zu bewegen, bedarf es ordentlich „Manpower“: es handelt sich schließlich um ein äußerst solides Modell, das intensiver Beanspruchung durch die vielen kleinen Nutzer lange standhalten muss. Dank großzügiger Förderung seitens der „Bürgerstiftung Schaumburg“ konnte der Förderverein des Kindergartens dieses Wunschmodell ermöglichen.

Als das Trampolin dann richtig liegt, wird es noch mit Schaumgummimatten umrandet – Verletzungen im Gebrauch sollen so ausgeschlossen werden. Pünktlich zur Fertigstellung öffnet sich das große Tor aus überdimensionalen Buntstiften, und die ersten drei „Tester“ strömen auf's Gelände.

Nach kurzer Instruktion betreten die Kinder das Trampolin – immer einzeln, so ist die Vorgabe in dieser schwierigen Zeit. Es wird – erst ganz zaghaft und vorsichtig, dann kräftiger – gehüpft und gesprungen und vor Freude gejauchzt, geschrien und gelacht. Die „Testhüpfer“ freuen sich sehr über diese neue Attraktion in ihrem und unserem schönen Kindergarten. Und so sind auch alle Eltern, Helfer, Erzieherinnen und Ehrenamtliche äußerst glücklich und zufrieden, dass dieses Projekt so erfolgreich realisiert werden konnte.

Wir bedanken uns bei allen o.g. Firmen und Organisationen für die großzügige Unterstützung

Engagement für die Menschenrechte – „Spuren Schreiben“ 2019

Schaumburger Schreibwettbewerb in Kooperation von Förderverein ehem. Synagoge Stadthagen e.V., Amnesty International Schaumburg, GEW Schaumburg und Landeskirche Schaumburg-Lippe

„In dem wir Spuren anderer Menschen freilegen und genauer hinsehen, öffnen wir uns:

Für ihre Erwartungen und Erfahrungen, für ihre Träume und Verluste, für ihr Schicksal. Wo kommen wir an, wenn wir uns Zeit nehmen, die Schritte längst Gegangener nachzuwandern? Ihre Spuren sichtbar zu machen, ist auch eine Begegnung mit der Zukunft.“



(Nina Dopheide, Jurorin und Projektmitglied „Spuren Schreiben 2019“) Der Zugang zu den Schrecken des Nationalsozialismus, den Ängsten und der Wut der verfolgten Frauen, Männer und Kinder ist für junge Menschen oftmals schwer zu finden. Filme und Serien verstellen den eigenen Blick auf diese Zeit. Das Schicksal Einzelner verschwindet hinter den Millionen, die im Holocaust oder Krieg ums Leben kamen. Das Projekt startete im Dezember 2019. Ziel war es, die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 13 für die

Themen „Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung, Ausgrenzung, Menschenwürde, Toleranz, Erinnerung, Zivilcourage“ zu sensibilisieren und deren Texte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Aufgrund der aktuellen Situation sollten auch eigene Erfahrungen mit diesen Themen zugelassen werden.

Flucht und das Erstarren rechter Gruppierungen, aufkeimender Nationalismus in Europa und die Rassismus-Debatte berühren auch heute die Alltagswelt junger Menschen. Die Wurzeln all dessen liegen jedoch in der Vergangenheit. Die kreative Auseinandersetzung mit der NS-Zeit, mit Verfolgung und Ausgrenzung, sollte den Schaumburger Schülerinnen und Schülern einen eigenen Zugang ermöglichen, um die Gegenwart besser zu verstehen und motivieren, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Eigene Texte, bis hin zu Skripten oder Comics, waren für den Wettbewerb zugelassen. Insgesamt haben 210 Schülerinnen und Schüler aus sieben Schaumburger Schulen teilgenommen. Die Beiträge konnten vom September bis Dezember 2019 eingereicht werden, Ende Januar 2020 stand die Entscheidung der



insgesamt elf Jurorinnen und Juroren fest. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Abschlussveranstaltung nicht, wie geplant, im März in der Ehemaligen Synagoge Stadthagen, sondern am 17. September in kleinem Rahmen im Ratsgymnasium Stadthagen statt.

Zusammen mit der Schaumburger Grafikerin Katharina Pätzold entwickelte Juror und Projektmitglied Volkmar Heuer-Strathmann ein kreatives Buchkonzept mit einer Auswahl von Schülerbeiträgen zu den Kapiteln „Diskriminierung und Verfolgung in der NS-Zeit“, „Spuren aus der NS-Zeit im Fokus der Gegenwart“, „Unterdrückung und Intoleranz im Alltag“ sowie „Krieg und Flucht – einst und heute“. Die Preisträgerinnen und der Preisträger sind gesondert darin aufgeführt und durch Quellcodes

sind Lieder und Szenen hinterlegt. Für alle Buchbeiträge sind deren Autorinnen und Autoren von Heuer-Strathmann bildhaft und deren Texte von der Grafikerin individuell und kreativ in Szene gesetzt worden. Die Bücher können über den Förderverein der Ehemaligen Synagoge e.V. direkt (spuren-schreiben@stadthagensynagoge.de) oder über ausgewählte Buchhandlungen in Schaumburg erworben sowie in den Schaumburger Schulbibliotheken ausgeliehen werden. Projektstart des nächsten Schreibwettbewerbs ist voraussichtlich das Frühjahr 2021.

Die Bürgerstiftung Schaumburg und die Rautenberg-Foundation Los Angeles haben das Projekt großzügig unterstützt.

„Gesichter der Stadt“

Gemeinsam arbeiten - Gemeinsam leben – Gemeinsam wachsen

Geschichten brauchen Menschen, die diese Geschichten erzählen und genau das ist hier in Bückeburg passiert. Bei den „Gesichtern der Stadt“ geht es um Geschichten der Menschlichkeit, um soziales Engagement und um gelingendes Ankommen in Deutschland. Voller Offenheit und Herzlichkeit wird der Betrachter durch die Porträts und die dazu gehörende Geschichte hingenommen in diese gelungenen Begegnungen. Das anzuschauen und zu lesen ist wunderbar, berührt und wärmt die Seele. Diese Geschichten sind Fortsetzungen christlicher Tradition, den Fremden aufzunehmen und zu unterstützen. So, wie wir es aus unserer deutschen Geschichte kennen, bereichert und inspiriert die Integration uns und unsere Gesellschaft.

Vielen Dank für die Bereitschaft und den Mut der Porträtierten, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Vielen Dank an die Fotografin und die Journalistin, die diese Darstellungen in Form gebracht haben und natürlich auch vielen Dank an die Geschäftsinhaber, die uns mit ihren Schaufenstern die öffentliche Präsentation erst ermöglicht haben. In vierwöchigem Wechsel wurden

die unterschiedlichen Integrationsbeispiele ausgestellt. Es braucht schon Mut, sich für einen Monat in einem Schaufenster zu präsentieren. Neben den Ausstellungen wurden Porträts jeweils monatlich in ausführlicher Form in den hiesigen Zeitungen vorgestellt.

Darüber hinaus fand eine Verbreitung bei Facebook und Instagram statt. 76 Menschen aus allen Bereichen des Lebens nahmen an dem Projekt teil. Zum Ende des Projektes wurde ein Magazin mit allen Beiträgen in Schrift und Bild veröffentlicht. Nicht zu vergessen - ein Dank auch an das Land Niedersachsen, die Schaumburger Landschaft, das Diakonische Werk der Schaumburg-lippischen Landeskirche und die Bürgerstiftung Schaumburg.

Ein paar Aspekte aus dem Magazin verdeutlichen das Erreichte:

„Eine Begegnung auf Augenhöhe“

„Das Haus ist vom Himmel gefallen“

„Ein Trittbrett in die Gesellschaft“

„Er gehört hier inzwischen zum Haus“

„Die Familie hat uns adoptiert“

„Wir sind jetzt sprachlich Multi-Kulti“

„Sie ist wie eine Mutter zu mir“

„Die Integration passiert dann nebenbei“

„Erleben - Hören - Üben!“

Rund um die Welt geht es beim Trommel-Workshop der Kinderuni der VHS in Rinteln

„Nie mehr Rintelner Sommeruni“, - das einst ambitionierte Hochschulorientierungsprojekt wird endgültig eingestellt“- so lautete die Schlagzeile der Schaumburger Zeitung im Mai. Aber die Kinderuni - mitmachen können Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren - sollte stattfinden, das hatte man sich vorgenommen. Diese hat schließlich schon Tradition, und seit 2007 finanziert die Bürgerstiftung Schaumburg das Projekt durchgehend aus Mitteln der Christel Schwarz-Treuhandstiftung.

Aber leicht wurde es dann auch wieder nicht. „Das Jahr 2020 war durch Corona und die Auswirkungen des Pandemiegeschehens geprägt, das leider auch drastische Auswirkungen auf die Durchführung unserer Kinderuni hatte,“ bedauerte Fachbereichsleiterin Bernadette Unger-Knippschild. Zum wiederholten Mal sollten Dozenten und Dozentinnen „spannend und witzig über Themen berichten, worüber sie besonders gut Bescheid wissen“, so die Ankündigung in der Zeitung.

„Zeitdetektive“, „Burgen-Ritter-Turniere“ „Wie wirken Farben?“ und schließlich ein „Trommel-Workshop“ als spielerische musikalische Reise durch zehn verschiedene Länder.

Der Zuspruch blieb dann im Coronajahr leider überschaubar. Lediglich für den Trommelworkshop meldeten sich sieben Kinder; die weiteren Angebote mussten mangels Beteiligung ausfallen – in Kleinstgruppen fehlen in der Regel Stimmung, Geist und Spaß, um gemeinsam etwas zu erarbeiten. Immerhin: Der „Trommelworkshop“, der in Zusammenarbeit mit der Kreisjugendmusikschule angeboten wurde, konnte mit sieben Kindern durchgeführt werden. Der organisatorische und inhaltliche Aufwand und das Engagement hatten sich damit letztlich doch noch gelohnt. Die Kinderuni fand damit auch in diesem Jahr statt - trotz coronabedingt angespannter Lage.

„Spaß hat das Trommeln gemacht und gelernt haben wir auch was“, das war die einhellige Meinung der jungen Trommler. Martin Nagel, Lehrkraft an der Kreisjugendmusikschule Schaumburg, nahm die Kinder mit auf eine musikalische Weltreise. In Grönland wurde wild geklatscht und mit der Zunge geschmalzt, in Österreich

wurde im Takt getanzt, in Mexiko wurde auch gesungen - getrommelt wurde sowieso überall. Die Kinder bekamen ein Gefühl für Takt und Rhythmus, aber auch die Theorie erlernten sie spielend leicht und schnell. Nach kurzer Zeit kannten die kleinen Musiker unterschiedliche Taktarten und das Pausenzeichen im Notenbild, alles Voraussetzungen für das Erlernen eines Musikinstrumentes. „Ich selbst war lange in der musikalischen Früherziehung tätig und konnte immer wieder beobachten, wie wichtig die frühe musikalische Förderung ist. Das zahlt sich aus“, berichtete der engagierte Musikerzieher. Also: Früh übt sich!



KINDER UNI

Vorträge für Kinder von 7 bis 12 Jahren

Rinteln,

19.-21. AUGUST 2020

Informationen unter
www.vhs-schaumburg.de

„Das haben wir ganz alleine geschafft...!“

Aktiv-Ferientage der Wellenreiter-Kindergruppe des Kinderschutzbundes Rinteln

Geplant waren fünf zusammenhängende Ferientage für Kinder aus Familien mit psychisch belasteten Eltern. Die Kinder sollten an fünf zusammenhängenden Tagen auf dem Grundstück, das Richard Hartinger bereits seit 2014 dem KSB zur Nutzung überlassen hat, ihren Bauwagen verschönern. Richtig bunt besprüht sollte er werden, Bänke und Tische sollten hinein, Stromanschluss für Licht und Heizung sollten, natürlich unter fachlicher Anleitung, installiert werden.

Das Ganze war aufgrund der Corona-Pandemie gar nicht so einfach. Die Gruppe der teilnehmenden Kinder musste verkleinert werden, damit sich nicht mehr als



zehn Personen gleichzeitig auf dem Bauwagen-Grundstück aufhielten. Übernachtungen und Ausflüge entfielen leider ganz. Die Eltern mussten ihre Kinder bringen und abholen, betreten durften sie das Gelände nicht. Hände desinfizieren, Maske tragen bei fehlendem Mindestabstand - darauf war ständig zu achten. Auf die Zubereitung der Mahlzeiten hatte die Corona-Situation natürlich auch Auswirkungen... vieles musste bedacht werden und das verlangte von allen erhöhte Achtsamkeit und Disziplin. Und es hat geklappt!

Schon zu Beginn der Ferien hatten die Mädchen und Jungen einen Plan erstellt, was sie an ihrem ersten eigenen Bauwagen verändern wollten. Die Kinderschutz-Fachkräfte besorgten die für die Arbeiten benötigten Materialien. Beim ersten gemeinsamen Frühstück meldeten sich die Mädchen und Jungen jeweils in Zweier-teams für das Streichen des Holzes, für das Malen und



Ausschneiden der für das Ansprachen des Bauwagens benötigten Schablonen und für die Hilfen bei den elektrischen Arbeiten. „Wir Erwachsenen haben die Kinder bei Bedarf angeleitet und auf Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln geachtet: aber das meiste haben die Mädchen und Jungen selbst gemacht“, beschreibt die



Kinderschutz-Mitarbeiterin Luisa Hinz die Arbeitsatmosphäre. „Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Sie planen selbstständig und übernehmen Verantwortung für das Gelingen ihrer Arbeit und den Zusammenhalt in der Gruppe“, ergänzt Susanne Meyer, die Leiterin des Projekts.

Wer tüchtig arbeitet, muss auch gut essen. Daher machten sich einige Kinder jeden Tag auch beim Vorbereiten des Mittagessens nützlich. Mal belegten sie -ausgerüstet mit Handschuhen, Mund-Nasenschutz und mit dem nötigen Abstand - Pizzen mit Zutaten nach persönlichen Wünschen, mal bereiteten sie Gemüsespieße für den

Grill vor. Natürlich gab es auch Pausen, in denen die Kinder auf der Wiese Ball spielten oder es sich in der Hängematte bequem machten. Die Jungen und Mädchen hatten ihren Spaß und waren stolz, als sie ihr Werk am Ende der Freizeit betrachteten. „Das haben wir alles alleine geschafft!“

Susanne Meyer dankte abschließend allen Beteiligten für ihre Kreativität und ihr Engagement, den Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen und der Bürgerstiftung Schaumburg - Christel Schwarz-Treuhandstiftung für die finanzielle Unterstützung, ohne die die Aktiv-Ferientage nicht möglich gewesen wären.

„Hospiz macht Schule“ - ein Zwischenbericht

„Hospiz macht Schule“ ist ein bundesweites Netzwerk mit über 300 Hospizeinrichtungen und ca. 330 Grundschulen. Bis Anfang 2018 wurden schon ca. 15.000 Kinder in 650 Projektwochen erreicht, mehr als 2.500 Ehrenamtliche sind bislang einheitlich geschult.

Auch der Ambulante Hospizdienst Sonnenhof für Obernkirchen, Auetal und Umgebung hat sich mit finanzieller Förderung durch die Bürgerstiftung Schaumburg aus Mitteln der Harste-Lange-Stiftung auf den Weg gemacht, Haupt- und Ehrenamtliche in einer zweitägigen Schulung über die Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH zu qualifizieren. Ein Team von sechs geschulten Ehrenamtlichen und zwei Hauptamtlichen steht nun bereit, vor Ort ebenfalls Projektwochen zur Hospizarbeit in Grundschulen durchzuführen.

Eine Projektwoche geht über fünf Tage und ist inhaltlich vorstrukturiert:

- Werden und Vergehen,
- Krankheit und Leid,
- Sterben und Tod,
- Vom Traurig-Sein,
- Trost und Trösten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Sprechen über Tod, Trauer und Abschied.

Kinderschutzbund Schaumburg e.V.



Unsere Idee und unser Wunsch ist ein Start in der Grundschule Rehren. Eine Ehrenamtliche aus dem Team hat bereits den Kontakt zur Schulleitung aufgenommen. Aufgrund der Corona- Pandemie ist der Beginn leider ein wenig in die Ferne gerückt, aufgeschoben ist jedoch nicht aufgehoben: wir blicken voller Zuversicht in die Zukunft und hoffen auf eine baldige Realisierung unseres Projektes in der Grundschule Rehren.



Sommer! Ferien! - Wilde Schule -

Als im März 2020 aufgrund der Covid 19 - Pandemie die erste Schulschließung mit Einführung des Home-schoolings erfolgte, stellten wir früh fest, dass neben versäumtem Unterrichtsstoff die sozialen Folgen für einige unserer Schüler*innen gravierend sind. Besonders die Isolation bzw. die Reduktion auf das familiäre Umfeld beeinträchtigt das „sich Erleben als Gemeinschaftswesen“ sehr. Darüber hinaus wussten wir aus früheren Kontakten zu einigen Kindern, dass sie sich in ihren Familien nicht uneingeschränkt sicher fühlen. Aus diesen Erkenntnissen entwickelten wir im April die Idee der „Sommerferienschule“, um zumindest einen Beitrag zur seelischen Gesundheit der Kinder zu leisten.



Als außerschulischen Kooperationspartner der IGS Helfen konnten wir die „Wildnisschule Schaumburg“ gewinnen, die für und mit uns den Nachmittagsbereich gestaltete.

Die Finanzierung des Projektes erfolgte über schuleigene Mittel, Mittel aus dem sozialpädagogischen Etat des Landkreises Schaumburg sowie der finanziellen Unterstützung durch die Bürgerstiftung Schaumburg aus Mitteln der Harste-Lange Treuhandstiftung.

Projektphase

In der ersten vollen Sommerferienwoche starteten wir mit fünfzehn Kindern, die sich alle freiwillig für diese zusätzliche Ferien-Schulwoche angemeldet hatten.

Frühstück und Mittagessen

Der „pädagogische Esstisch“ wurde von zwei externen Kräften geplant und organisiert. Besonders hervorzuheben sei an dieser Stelle, dass die Kinder zum einen den z.T. in ihrem Leben nicht unbedingt selbstverständlichen gedeckten Tisch vorfanden, zum anderen jedoch – selbstverständlich unter Berücksichtigung aller Hygieneregeln - zur aktiven Hilfe und Unterstützung bei der Ausgestaltung des Esstisches eingeladen waren.

Unterrichtszeit

Der sich daran anschließende Unterricht wurde von zwei Lehrer*innen konzipiert und abgehalten. Besonders hervorzuheben sei noch, dass das Lehrerteam von drei Achtklässler*innen unterstützt wurde, die sich

ausprobieren wollten bzw. sich ebenfalls ein Ferienangebot gewünscht hatten. Die „peer to peer“ - Unterrichtseinheiten begeisterten die Kinder enorm, die Jugendlichen erfuhren einen Zuwachs an Kenntnis und Selbstsicherheit.

Wilde Schule am Nachmittag

Der Geist der Wildnisschule lebt davon, Teilnehmer*innen einen Rahmen zu bieten, innerhalb dessen sie größtmögliche Selbstwirksamkeit erfahren können. Wildnispädagogik gibt zwar einen Rahmen vor, was in den jeweiligen Einheiten ausprobiert und erlebt werden

kann, orientiert sich jedoch an den Interessen, Kenntnissen und der Stimmung in der Gruppe.

Die Kinder erlangten in diesen Tagen Grundkenntnisse in „Feuer entfachen mithilfe eines Feuerbogens“, Laubhüttenbau, Schleichen, Schnitzmesserkunde, Wahrnehmen mit allen Sinnen; auch lernten sie, Schnüre herzustellen, Tierrufe zu erkennen und Spuren zu deuten.

So entstanden jeweils wechselnde kleine Gruppen, die sich mit unterschiedlichen Aufgaben und Abenteuern beschäftigten. Je nach Interesse verabredeten sich die Kinder auch an einzelnen Stationen, wenn sie nicht in der Gruppe einer Aufgabe nachgingen.

Impressionen

Was im Verlauf recht nüchtern beschrieben wurde,

soll an dieser Stelle kaleidoskopartig durch einzelne Betrachtungen einzelner Kinder lebendiger werden:

- Da ist das Mädchen, das vorher nie schrieb, aber mit Wegfall des schulischen Druckes ein eigenes Märchen verfasste.
- Einem Jungen gelang es, seine Angst vor anderen Kindern zeitweise zu überwinden. Spür- und sichtbar daran, dass er im Raum blieb und nicht - wie sonst - allein in einer Ecke spielte.
- Ein Mädchen, das früh die Außenseiterrolle verinnerlicht hatte, schloss Freundschaften über die Projektwoche hinaus. Originalzitat: „Die ist ja gar nicht so blöd, eigentlich mag ich die!“



- Ein Junge, der sich bisher kaum länger als eine halbe Stunde konzentrieren konnte, verbrachte drei Nachmittage damit, „Feuer mit dem Feuerbogen“ zu entfachen.

Erleichterung bei der tiermedizinischen Versorgung

Das Gelände der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen beträgt 20 Hektar. Die weit auseinanderliegenden Quartiere der untergebrachten Tiere erfordern zu ihrer Pflege und Fütterung, dass erhebliche Wegstrecken mit entsprechender Beladung zurückgelegt werden müssen. Auch bei dem laufenden Unterhalt der Gehege ist Arbeitsmaterial und Werkzeug in einem ähnlichen Umfang zu transportieren.

Bislang mussten diese internen Fahrten mit einem nicht mehr für den Straßenverkehr zugelassenen KFZ, bzw. mit einem Lastenfahrrad oder der Schubkarre vorge-



nommen werden. Um zukünftig die notwendigen Fahrten auf dem Betriebsgelände ausschließlich klimaneutral durchführen zu können, wurde die Anschaffung eines E-Fahrzeuges mit Ladefläche geplant, das aus selbsterzeugtem Strom gespeist werden kann. Die Station hat, um möglichst viel der benötigten elektrischen Energie klimaneutral selbst erzeugen zu können, vor einigen Jahren auf eigene Kosten eine PV-Anlage installieren lassen. Überschüssige Energie wird derzeit in das Netz des Versorgers eingespeist und könnte für das E-Fahrzeug mit genutzt werden.

Dieses ist nun mit der Realisierung dieses Projektes möglich geworden. Das neue E-Fahrzeug ist auch eine deutliche Arbeitserleichterung und Zeitersparnis für unsere Mitarbeiter.

Die große Ladefläche des E-Carriers kann zusätzlich für sperrige und große Gegenstände genutzt werden; auch ein Anhänger kann das Fahrzeug ziehen.

Wir danken der Deutschen Postcode Lotterie und der Bürgerstiftung Schaumburg, die Mittel aus der Lindemeier-Kremer-Treuhandstiftung zur Verfügung gestellt hat, für die Unterstützung bei der Finanzierung dieses uns so wichtigen Projektes.

„Einstieg ins Leben“

„Einstieg ins Leben“ ist ein Projekt der „Frühen Hilfen“ zur Vermittlung von Elternverantwortung und Erziehungskompetenzen bei jungen werdenden Eltern. Die Bürgerstiftung Schaumburg unterstützt das Projekt seit Jahren regelmäßig aus Mitteln der Harste-Lange-Stiftung.

Im Rahmen des Arbeitsbereiches „Frühe Hilfen“ bietet die Arbeiterwohlfahrt Schaumburg seit zwölf Jahren jungen werdenden Eltern mit besonderen Belastungsfaktoren intensive Beratung und Unterstützung an.

Belastungsfaktoren können ein sehr junges Alter, ein wenig intakter sozialer Hintergrund, eine finanziell unsichere Situation, Berührungsgänge mit Behörden oder sprachliche Schwierigkeiten sein. Ziel des Projektes ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Familienleben gelingen kann, damit Kinder psychisch und physisch gesund aufwachsen können.

Im Vordergrund steht dabei das Wohl des noch ungeborenen Kindes. Die Vorbereitung auf die Geburt, die Zeit danach, die Stärkung der Elternkompetenz sowie der Bindung zwischen Kind und Eltern stellen weitere wichtige Ziele dar. Das für die jungen Eltern freiwillige Angebot besteht aus intensiver Begleitung mit dem Fokus auf präventivem Kinderschutz.

Neben Einzelkontakten sind Gruppenangebote an den Beratungsorten ein zweites Standbein der Arbeit geworden. Die monatlichen Treffen werden in der Regel von fünf bis sechs Müttern und ihren Babys/Kleinkindern besucht.

Die oft sehr einsame Lebensweise der jungen Menschen hat uns dazu veranlasst, diesen Eltern Kontakt und Austausch zu anderen Müttern und/oder Vätern in ähnlichen Lebenssituationen zu ermöglichen. Schwangere Frauen und junge Mütter können hier ihre Erfahrungen austauschen, über Elternthemen sprechen und mit den Babys und Kleinkindern unter Anleitung singen und spielen.

Diese Treffen werden immer verbunden mit niederschweligen Bildungseinheiten: Vor der Geburt werden



die Themen Schwangerschaft, gesunde Ernährung, Vorsorgeuntersuchungen, Kaiserschnitt sowie das Rauchen und der Alkoholkonsum aufgegriffen.

Nach der Geburt stehen Beziehungsthemen, Überforderungssituationen, die kindliche Entwicklung und Schütteltrauma sowie Kindersicherheit im Vordergrund. Auch die Frage nach der sinnvollen Freizeitgestaltung hat einen hohen Stellenwert: Was kann ich mit meinem Baby unternehmen? Wie beschäftige und fördere ich mein Kind?

Das vergangene Jahr war weitestgehend von der Corona - Pandemie geprägt und die Arbeit im Projekt maßgeblich davon beeinflusst. Sonst übliche regelmäßige Gruppentreffen fanden lediglich dreimal statt. Seit Beginn der Pandemie wurden die Hausbesuche bei den Klientinnen ausgesetzt, stattdessen wurden Beratungen bei Spaziergängen durchgeführt. Kontakte wurden telefonisch gehalten, im Einzelfall auch in den Beratungsstellen – konsequent nach Hygienekonzept. Das Handy ist ein noch wichtigerer „Begleiter“ unserer Arbeit geworden. Darüber hinaus wurden Briefe mit Spiel- und Beschäftigungsideen für die Kinder, Tipps für Geschichten und Liedern erstellt; auch Informationen über gesetzliche Neuerungen wurden auf diesem Wege vermittelt. Die Materialien wurden verschickt, wenn möglich, auch persönlich abgegeben, um die jungen Frauen in dieser herausfordernden Zeit zu unterstützen und den Kontakt zu ihnen zu pflegen. Wir wünschen uns für die zukünftige Arbeit nach Wegfall der Corona-bedingten Einschränkungen wieder mehr persönliche Treffen und haben genügend Ideen in petto, die nur auf ihre Umsetzung warten.

„Bee different“ – Projekt Bienengarten

Ungeachtet der in diesem Schuljahr zeitweise gähnen- den Stille in der IGS Obernkirchen kann man, wenn man genauinhört, hin und wieder und immer öfter ein arbeitsreiches Summen vernehmen. Dieses ist nicht zu verwechseln mit dem stetigen Arbeitsrauschen, dass von denkenden Köpfen und kratzenden Stiften verursacht wird und sich momentan mit dem Rauschen der digitalen Endgeräte und Kommunikation vereint. Es ist das seichte Surren der Ideen, die Form gewinnen, sich verfestigen und Gestalt annehmen.

Seit dem Schuljahr 2020-21 hat die IGS Obernkirchen ein neues Projekt ins Leben gerufen. Die in einer Fortbildung entstandene Idee einiger Kolleg*innen, eine eigene Schulimkerei aufzubauen, führte im Schuljahr 2020-21 zur Entstehung des Projekts „Bienengarten“.

In Kooperation mit dem Landkreis und der Stadt Obernkirchen konnte ein Grundstück für das Vorhaben gefunden werden. Die Bürgerstiftung Schaumburg, der Rotary Club Bückeburg sowie die Volksbank und Sparkasse Schaumburg unterstützen das Projekt finanziell. Über den Obernkirchner Imkerverein wurde Herr Janutta als erfahrener Hobbyimker und Ansprechpartner für die Arbeit mit den Bienen gewonnen.

Trotz der pandemiebedingt unruhigen schulischen Situation wurden schon viele Schritte getan, um auf dem brachliegenden Grundstück einen

Bienengarten entstehen zu lassen. Mit viel Engagement und Einsatz haben Schüler*innen, Lehrkräfte und andere Unterstützer*innen angepackt! Von ersten Mäh- und Fällarbeiten, über die Freilegung verwachsener Wege, das Fräsen eines Teilstücks Wiese, dem Errichten eines neuen Zauns bis zum Abriss des maroden Holzunterstandes und einer „Grundreinigung“ der Fläche von Altlasten haben uns bisher vor allem Aufräumarbeiten be-

schäftigt. Schüler*innen der Nachmittagsbetreuung und des 6. und 7. Jahrgangs haben aktiv an diesen ersten Aufräum- und Gestaltungsarbeiten mitgewirkt, während z.B. Schüler des 10. Jahrgangs das Grundstück ausgemessen haben.

Obwohl es noch nicht möglich war, das Thema Bienenhaltung in den nachmittäglichen AGs voranzutreiben, können wir uns dank Herrn Janutta bereits jetzt an den ersten Bienen auf dem Grundstück erfreuen. Er hat vier Beuten auf dem Grundstück aufgestellt, die von ihm versorgt werden und uns einen ersten Zugang bieten.

In konkreter Planung befinden sich außerdem zwei weitere Aktionen:

Zum einen werden durch die Beteiligung an dem Projekt „Deutschland blüht auf“ auf dem Grundstück 200m² Blühwiese entstehen. Damit einhergehend erhalten die 5. und 6. Klassen kleine Samentüten, um eine eigene kleine Blühwiese zu sähen.



Zum anderen wird ein schulinterner Wettbewerb initiiert, um das zukünftige Logo des Projekts zu gestalten. Das Logo soll mit unserem Motto „bee different“ alle zukünftigen Aktionen um den Bienengarten begleiten. Darüber hinaus gibt es noch viele Ideen, die nach ihrer Umsetzung rufen und die zu der Verwandlung des Brachlandes in einen Bienengarten auch im nächsten Schuljahr surrend und summend beitragen werden.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020
Bürgerstiftung Schaumburg

I. Jahresbilanz

AKTIVA		EUR	EUR
I.	<u>Grund u. Boden, Gebäude, Sachanlagen</u>		453.491,66
II.	<u>Finanzanlagen</u>		419.988,02
III.	<u>Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand</u>		372.245,33
IV.	<u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>		18.784,59
			<u>1.264.509,60</u>
PASSIVA			
I.	<u>Stiftungskapital</u>		
	Gründungskapital	242.579,48	
	Willert Stiftungsfonds	28.029,00	
	Zustiftungen	959.004,56	1.229.613,04
II.	<u>Rücklagen</u>	gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	16.426,00
III.	<u>Wertvortrag</u>	01.01.2020	19.118,72
	Ergebnis 2020	-1.455,51	17.663,21
IV.	<u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		807,35
			<u>1.264.509,60</u>

II. Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2020

	EUR	EUR
1.	Einnahmen aus Spenden	12.255,00
2.	Spenden anlässlich des Bürgermahls	0,00
3.	Kapitalerträge	6.203,20
4.	Sonstige Einnahmen	47.128,58
5.	Zustiftungen	696.096,60
		761.683,38
6.	Personalkosten	9.716,97
7.	Beiträge	261,44
8.	Satzungsmäßige Aufwendungen	19.470,38
9.	Kosten/Auslagen des Vorstands	0,00
10.	Kosten Bürgermahl	0,00
11.	Sonstige Aufwendungen	42.593,50
12.	Ergebnis 2020	<u>689.641,09</u>
13.	Entnahme aus den Rücklagen	5.000,00
14.	Einstellung in das Stiftungskapital	-696.096,60
15.	Veränderung Wertvortrag	1.455,51
16.	Bilanzergebnis per 31.12.2020	<u>0,00</u>

**Konsolidierter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020
Bürgerstiftung Schaumburg mit Treuhandstiftungen***

I. Jahresbilanz

<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
I. <u>Grund u. Boden, Gebäude, Sachanlagen</u>		2.181.989,66
II. <u>Finanzanlagen</u>		2.053.791,62
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand</u>		1.203.784,56
IV. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>		158.783,35
		<u>5.598.349,19</u>
 <u>PASSIVA</u>		
I. <u>Stiftungskapital</u>		4.843.713,24
II. <u>Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO / andere Rücklagen</u>		277.026,00
III. <u>Wertvortrag</u>		97.270,52
IV. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		380.339,43
		<u>5.598.349,19</u>

II. Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2020

	EUR	EUR
1. Einnahmen aus Spenden	15.225,00	
2. Kapitalerträge	28.835,40	
3. Sonstige Einnahmen	401.566,55	
4. Stiftungskapital	0,00	
5. Zustiftungen	696.096,60	1.141.723,55
6. Personalkosten	9.716,97	
7. Beiträge	261,44	
8. Satzungsmäßige Aufwendungen	61.989,37	
9. Kosten/Auslagen des Vorstands	0,00	
10. Kosten Bürgermahl	0,00	
11. Sonstige Aufwendungen	200.634,56	272.602,34
12. Ergebnis 2020		869.121,21
13. Einstellung in die Rücklagen		-145.600,00
14. Einstellung in das Stiftungskapital		-724.660,94
15. Veränderung Wertvortrag		1.139,73
16. Bilanzergebnis per 31.12.2020		<u>0,00</u>

* Treuhandstiftungen sind die Christel-Schwarz-Stiftung, Harste-Lange-Stiftung, Tiddens-Stiftung, Margarete Lindemeier-Kremer-Stiftung, Julius Rodenberg-Stiftung, Rosemarie und Walter Voges-Stiftung, Heidemarie und Boris Kastendieck-Stiftung, Honebein-Stiftung sowie Peter Schilling-Stiftung

Gremien

Stiftungsrat

Gebhard Hitzemann – Vorsitzender
Hermann Stoevesandt – stv. Vorsitzender
Peter Bekricht
Uwe Grothe
Bernd Hellmann
Manja Horst
Rudolf Krewer
Dr. Karl-Hinrich Manzke
Petra Rabbe – Hartinger

Förderausschuss Bürgerstiftung Schaumburg

Horst Asche
Rotraud Becker
Andreas Hofmann
Beate Krantz
Reinhold Lüthen
Walter Ostermeier
Petra Sieve

Kuratorium Christel Schwarz - Stiftung

Dr. Ing. Hubert Schmidt
Gebhard Hitzemann
Rolf Watermann
Kathrin Wohlert
Philipp Wohlert

Stiftungsrat Harste - Lange - Stiftung

Rolf Watermann
Joachims Behrens
Carmen Kretschmer

Stiftungsrat Rosemarie und Walter Voges - Stiftung

Rosemarie Voges
Oliver Bruns
Gaby Hansel
Rainer Neumann-Buchmeier

Projektleitung „Leselust“

Dr. Irmgard Gratz-Lüthen

Projektkoordination „Generationsbrücke Deutschland in Schaumburg“

Andreas Hofmann

Vorstand

Rolf Watermann – Vorsitzender
Andreas Hofmann – stv. Vorsitzender
Oliver Bruns
Walter Ostermeier
Friedrich Schütte
Petra Sieve

Förderausschuss Christel Schwarz - Stiftung

Petra Sieve
Friedrich Meier
Elfi Schmidt
Hermann Stoevesandt

Kuratorium Lindemeier - Kremer - Stiftung

Gebhard Hitzemann
Peter Bekricht
Carmen Kretschmer

Stiftungsrat Julius Rodenberg - Stiftung

Dr. h.c. Norbert Jahn
Andreas Hofmann
Dr. Andreas Jahn

Stiftungsrat Honebein – Stiftung

Horst Honebein
Claus Honebein
Björn König
Rolf Watermann

Kuratorium Barbara und Hans-Gerhard Tiddens – Stiftung

Peter Bekricht
Christian Leonhard
Rolf Watermann

Stiftungsrat Peter Schilling – Stiftung

Birgit Schilling
Martina Zechel
Friedrich-Wilhelm Kölling
Rolf Watermann

Projektkoordination „Schulwettbewerbe“

Reinhold Lüthen

Bürgerstiftung Schaumburg

Schloßplatz 5 · 31675 Bückeburg

E-Mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Rechtsform

Selbstständige Stiftung des privaten Rechts, gegründet am 29. November 2004

Treuhandstiftungen

Christel Schwarz - Stiftung, gegründet am 27. September 2007
Barbara und Hans - Gerhard Tiddens - Stiftung, gegründet am 28. August 2008
Harste - Lange - Stiftung, gegründet am 27. August 2010
Margarete Lindemeier - Kremer - Stiftung, gegründet am 24. April 2014
Julius Rodenberg - Stiftung, gegründet 30. Juli 2015
Rosemarie und Walter Voges - Stiftung, gegründet 20. August 2015
Heidemarie und Boris Kastendieck-Stiftung, gegründet 23. September 2016
Peter Schilling – Stiftung, gegründet 29. März 2018
Honebein - Stiftung, gegründet 11. April 2018

Stiftungsaufsicht

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport,
Amt für regionale Landesentwicklung Leine Weser, Hildesheim

Mitgliedschaften

Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Bankverbindungen

Sparkasse Schaumburg	IBAN: DE91 2555 1480 0320 9179 17
Volksbank Hameln-Stadthagen	IBAN: DE15 2546 2180 0870 8002 00
Volksbank in Schaumburg	IBAN: DE28 2559 1413 0071 4550 00

Mehr über die Arbeit der Bürgerstiftung, die Ansprechpartner des Vorstandes und die vielfältigen Projekte finden Sie im Internet unter www.buergerstiftung-schaumburg.de

Das Sekretariat ist vormittags zwischen 9:00 und 12:00 Uhr unter Tel.: 05722 890 7063 erreichbar.

Gern schreiben Sie auch
einen Brief an: Bürgerstiftung Schaumburg, Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
oder eine E-Mail an: info@buergerstiftung-schaumburg.de



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

Schloßplatz 5
31675 Bückeberg

e-mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de
www.buergerstiftung-schaumburg.de

Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Bildern, Wortbeiträgen und sonstigen Hilfen unterstützt und damit zu diesem Bericht beigetragen haben.
Ein besonderer Dank gilt Print Media Schaumburg GmbH für die großzügige Unterstützung in Gestaltung und Druck.